

Wie läuft's mit der Inklusion?

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 28. September 2013 10:08

[Zitat von sommerblüte](#)

Raket-O-Katz: Warum habt ihr denn soviel Erwachsenenbesuch? Sollen die euch helfen, Inklusion besser umsetzbar zu machen? Oder kommen die nur um zu gucken, wie bei euch Inklusion läuft? Bei Ersterem sollten ja Ideen rumkommen, kam da schon was? Bei Zweiterem: muss das sein? Kann man das nicht einschränken? Das gibt doch nur noch mehr Unruhe in einer eh schon etwas schwierig zusammengestellten Klasse.....

Und 3 I-Helfer finde ich echt ganz schön viel....kann man das nicht entzerren? Oder brauchen diese 3 Kinder wirklich immer alle zeitgleich ihren I-Helfer?

Die individuellen Pausen finde ich wirklich gut, aber ich stelle mir das Arbeiten in dieser Klasse als sehr anstrengend vor.....und da es ja eine I-Klasse ist, dürfte sie ja auch nicht so groß sein wie eine "normale", oder doch?

Der Besuch ist zum Gucken da. Die Referendare sollen was lernen. Anscheinend ist in den anderen Schulen keine I-Klasse da. Die kommen sogar aus einem zweiten, 60km entfernten Seminar um zu gucken. Als wären wir ein Zoo.

Die drei aktuellen I-Kinder brauchen auf jeden Fall jeder einen I-Helfer. Die Kinder würden sonst den Unterrichtsablauf sehr, sehr stören. Zwei der drei sind wie gesagt nicht in der Lage richtig zu sprechen und schreiben und lesen können sie auch nicht. Die beiden I-Helfer für diese Kinder kennen sie schon seit der Grundschule. Unsere Kollegen wären hier völlig aufgeschmissen, weil die Verständigung fast nicht möglich ist. Jedes an sich ist unruhig, so dass es entsprechend einen I-Helfer braucht, weil sie sonst in der Klasse rumlaufen würden oder gar weglaufen würden. Das dritte Kind mit IQ von 60 ist total überschwänglich und muss gestoppt werden, weil es sonst alle im Raum umarmt, betascht und rumrennt. Teilweise benötigen Sie Hilfe beim Toilettengang, weshalb einer der I-Helfer ein Mann ist. Ich denke es ist zu erkennen, dass der Unterricht für alle anstrengend ist. Die Klasse ist nicht nennenswert kleiner als die Parallelklassen (27 SuS, ich mich nicht irre). Nur die Lehrer sind handverlesen.

Letzterer Punkt bringt mich wiederum auf die Palme. Erst hieß es, das muss jeder können. Wir bieten ja schließlich Fortbildungen an. Als dann die ersten Unterrichtsverleitungen vorlagen, wurde schnell umgetopft. Bei uns ist es so, dass wir angeben, welche Klassen wir nicht abgeben und welche wir gerne für das kommende Schuljahr übernehmen möchten. Beim Jahrgang 5 ist es den Kollegen egal, ob es die 5a oder 5b etc. sein soll, weil keiner die Gruppe kennt. Ist ja logisch. Und so waren zukünftige KL und Co-KL nicht zufrieden, weil - wie sie ja selber gesagt haben - jeder alles können muss. Und dann doch nicht.... Also wurden die "unfähigen" Kollegen

schnell in eine andere 5 gesteckt. Kann also doch nicht jeder.

Wir haben seit 6 Jahren Asperger-Schüler. Das ging / geht leidlich gut. Fortbildungen gab es erst nachdem der erste betroffene Schüler schon 5 Jahre da war. Die Kollegen haben eben versucht ihr Bestes zu tun. Nur dumm, wenn das Sekretariat schon um 12 zu war, der Unterricht bis nachmittags geht und der Asperger-Schüler in einer Klasse von 30 SuS in diesem Zeitfenster ausrastet. Tja, muss der Lehrer sich eben zerteilen.....

Ebenfalls haben wir zwei Downkinder, die schon vor der offiziellen Inklusion aufgenommen wurden. Sie beiden sind von ihren Fähigkeiten am oberen Ende der Downsymptomatik anzusiedeln. Nach ein paar Anfangsschwierigkeiten im allg. Verhalten läuft da alles rund. Kann ich selbst nur bestätigen. Es macht Spaß mit den beiden und sie haben auch profitiert von der Inklusion. Allerdings: Die Klasse ist handverlesen was die Kollegen betrifft. Ich bin zu dem der Ansicht, dass auch die Mitschüler handverlesen sind, denn es sind ohne Ausnahme alles leistungsstarke, motivierte und gut geratene Kinder. Die KL kennt hier im Ort alles und jeden und ist so in der Lage durchaus zu wissen, welche GS die besseren Schüler schickt und welche GS-Kinder allg. eher für diese Klasse taugen. Da die KL sich ausgesprochen stark für die Realisierung dieser vorgezogenen I-Klasse eingesetzt hat und sowas nicht scheitern soll und darf, bin ich sicher dass eben auch die Kundschaft handverlesen ist. Habe selten SuS gehabt, die so gut sind.

Unterm Strich würde ich sagen: Inklusion kann funktionieren, wenn die Umstände stimmen. D.h, fachkundige Helfer müssen mit vielen Stunden da sein. Kommunikation zwischen Fachlehrern und Helfen muss stimmen. Fortbildungen müssen sein. Und, last but not least, es muss auch vom Kind ausgedacht werden. Ehrlich gesagt, weiß ich nicht, wie zwei der drei neuen I-Kinder hier am GYM profitieren sollen. Im Gegenteil, sie bremsen sich und andere aus. Von dem, was ich hier im Forum über die Arbeit an FS gehört habe, bin ich sicher, dass sie dort besser unterrichtet werden würden. Wir warten mal ab, wie sich das bei uns entwickelt.

Grüße

Raket-O-Katz